

2 Kleine Anfrage Beat Gubser (EDU): Das Graffiti in die Wankdorf City verlegen?

Geschäftsnummer 07.000034 / 07/018

Im Zeitraum November/Dezember 2006 ist es im Wylergut neben den üblichen Lärmemissionen zu verschiedenen speziellen Vorkommnissen gekommen, welche vom Jugendtreff Graffiti ausgingen. Es handelt sich dabei um Velodiebstahl, Sprayereien und Vandalismus (Schäden an Stühlen, Tischen, Briefkästen, Veloständern und Autos). Die Polizei musste mehrere Male ausrücken. Das SaferClubbing Konzept des TOJ scheint nicht die gewünschte Wirkung zu erzielen.

Dies hat im Wylergut von neuem die Diskussion entfacht, ob es sinnvoll ist das Graffiti noch näher ans Wylergut zu verlegen (von der Scheibenstrasse 72 zur Scheibenstrasse 64).

Weiter wird das Problem von einer Firma (Losinger) an andere weitergegeben (Fa. Scheidegger u.a.), wobei aus meiner Sicht noch nicht einmal klar ist ob das Problem für die Fa. Losinger wirklich gelöst sein wird. Es ist auch davon auszugehen dass es nach der Publikation des Vorhabens einige Einsprachen geben wird.

Mir ist bewusst, dass es nicht einfach ist einen alternativen Standort für das Graffiti zu finden und es hat ja auch diesbezügliche Anstrengungen gegeben. Doch vielleicht gibt es doch noch eine andere Möglichkeit. So wie es aussieht wird das Gelände der Wankdorf City noch einige Jahre brachliegen. Und dort liesse sich vielleicht ein Übergangs- oder Dauerstandort für das Graffiti finden.

Ich stelle deshalb dem Gemeinderat folgende Fragen:

1. Ist der Gemeinderat bereit die Wankdorf City als Übergangs- oder auch dauerhaften Standort für das Graffiti zu prüfen?
2. Falls der Standort Wankdorf City möglich wäre, würde er das Graffiti dorthin verlegen?
3. Wie gedenkt der Gemeinderat die Sicherheitsprobleme im Umfeld des Graffittis in den Griff zu kriegen?

Bern, 25. Januar 2007

Direktorin BSS *Edith Olibet* beantwortet die Kleine Anfrage im Namen des Gemeinderats:

Das Graffiti ist der einzige Jugendtreff im bevölkerungsreichen Nordquartier. Es ist als Basis für die offene Jugendarbeit im Quartier unverzichtbar. Der Stadtrat hat denn auch bei der Behandlung verschiedener Vorstösse mehrfach das Weiterbestehen des Jugendtreffs verlangt.

Gleichzeitig ist es aus nahe liegenden Gründen für die Stadt Bern wichtig, dass die Losinger Constructions AG ihren Hauptsitz in Bern vergrössern und sanieren bzw.

einen Neubau errichten kann. Dieser Neubau bedingt eine Verlegung des Graffiti an einen anderen Standort.

Verschiedenste Standorte wurden geprüft. In enger Zusammenarbeit zwischen der Firma Losinger, den Stadtbauten, dem Jugendamt und dem Trägerverein für die offene Jugendarbeit (TOJ) einigte man sich auf den Standort Scheibenstrasse 64. Die Firma Losinger steht hinter diesem Standort und engagiert sich stark für den Bau des neuen Jugendtreffs. Sie ist an einer zügigen Umsetzung interessiert. Eine Wiederaufnahme der Standortfrage würde grosse Verzögerungen mit sich bringen, die dazu führen könnten, dass die Firma Losinger die Konsequenzen zieht und den Standort Bern aufgibt. Dies gilt es zu verhindern.

Zu Frage 1:

Der Gemeinderat hat wie erwähnt verschiedene Standorte eingehend prüfen lassen. Darunter war auch das Areal Wankdorf City (ehemaliges Schlachthof-Areal). Die Nachfrage nach Baurechtsparzellen ist dort erfreulicherweise derart hoch, dass ein Grossteil des Areals voraussichtlich bereits in einigen Monaten vertraglich vergeben sein wird. Dies gilt vor allem auch für das Baufeld 1, wo eine gemischte Nutzung möglich ist. Damit steht Wankdorf City für das Graffiti nicht zur Verfügung.

Zu Frage 2:

Siehe Antwort zu Frage 1.

Zu Frage 3:

Der Gemeinderat teilt die Ansicht, dass der TOJ noch wesentliche Anstrengungen unternehmen muss, um die negativen Auswirkungen in einem für die Nachbarschaft zumutbaren Rahmen zu halten. Probleme bereiten vor allem die Veranstaltungen Dritter an den Wochenenden. Der Treffbetrieb, der vom TOJ für die Jugendlichen aus dem Quartier angeboten wird, läuft weitgehend problemlos. Das erwähnte Safer-Clubbing-Konzept, das im Graffiti zur Anwendung kommen soll, hat im genannten Zeitraum November/Dezember 2006 noch nicht bestanden, es wurde in dieser Zeit ausgearbeitet. Es soll nächstens eingeführt werden. Die Verantwortlichen erhoffen sich davon eine wesentliche Beruhigung der Situation. Das Konzept verlangt von den Veranstaltenden, dass sie eine ausgebildete Sicherheitskraft während der Veranstaltung beschäftigen, die auch im Umfeld für die Verhinderung von Emissionen und Beschädigungen zuständig ist. Das Jugendamt wird den TOJ bei der Umsetzung eng begleiten. Die Veranstaltungen von Dritten müssen zudem mit den Zielen der offenen Jugendarbeit vereinbar sein. Dazu gehört der Jugendschutz im Bereich Alkohol und Suchtmittel, aber auch die Rücksichtnahme auf die Nachbarschaft. Das Jugendamt verlangt hier vom TOJ Anpassungen und Ergänzungen bei den Mietverträgen mit den externen Veranstaltenden. Der Neubau an der Scheibenstrasse 64 wird im Weiteren dank massiv besserer Schallisolation und Lüftung deutlich weniger Emissionen gegen aussen verursachen.

Beat Gubser (EDU):

Besten Dank dem Gemeinderat für seine Antwort. Ich werde die weitere Entwicklung im Umfeld des Graffittis, vor allem bezüglich Sicherheit, weiter im Auge behalten.